

# Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe mit dem Evaluationsinstrument EVAS

Mit dem Erhebungsinstrument EVAS<sup>1</sup> wird die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe dokumentiert und wirkungsorientiert evaluiert. EVAS liefert Kennzahlen auf einen Blick, bietet die Orientierung an einer gemeinsamen Sprache und macht Vergleiche zwischen Einrichtungen und Bereichen möglich. Die Datenberichte, die während des gesamten Betreuungsverlaufs kontinuierlich erhoben werden, machen im Zeitverlauf Effekte und Erfolge sichtbar. Mit fast 50.000 dokumentierten Hilfen ist EVAS das größte Verfahren zur Qualitätsentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Die im Folgenden dargestellten Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 2016 bis 2023. Dabei werden Vergleiche mit dem bundesweiten EVAS-Gesamtbericht (§ 34 - ab 14 Jahren) vorgenommen, in dem über 200 Einrichtungen mit fast 19.000 Fällen dokumentiert sind.

<sup>1</sup> Vgl. IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe (ikj-mainz.de)

## Stichprobe

Aus der Jugendhilfe des Vereins liegen 464 Datensätze vor, die zu Beginn der Erhebung ausgefüllt wurden (Aufnahmebögen). Es wurden bis Juni 2023 insgesamt 504 Verlaufsmessungen durchgeführt. Zudem wurden 350 Abschlüsse dokumentiert. Dies ergibt in der Summe 1.318 ausgefüllte EVAS-Bögen.

EVAS wurde bisher in den folgenden acht Einrichtungen von JJ eingesetzt:

### Seit 2016

- Jugendwohngruppe Musikantenweg in Frankfurt
- Stationäre Jugendhilfe Villa Anna in Eppstein
- Jugendwohngruppe Haus Bleistein in Kelkheim-Eppenhain
- Therapeutische Einrichtung Eppenhain
- Stationäre Jugendhilfe Montesita in Kelkheim-Eppenhain

### Seit 2022 und 2023

- Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee in Frankfurt
- Stationäre Jugendhilfe Horizont in Rockenberg

### Bis 2018

- Haus der 7 Brüder in Hunoldstal

## Ergebnisse

236 oder 50,9% der 464 Jugendlichen sind sogenannte umA (unbegleitete minderjährige Ausländer). 228 Jugendliche ohne „Fluchtgeschichte“ wurden in der Therapeutischen Einrichtung Eppenhain sowie in der Jugendwohngruppe Haus Bleistein betreut und haben zumeist eine suchtspezifische Diagnose. Im Folgenden werden die Bögen aller Jugendlichen zusammen ausgewertet und dargestellt. Von den bisher 464 dokumentierten Personen sind 83,4% männlich und 16,4% weiblich. Die meisten (72,3%) sind zwischen 14 und 17 Jahre alt, die übrigen sind 18 Jahre oder älter.

## Problemlagen zu Hilfebeginn

Die am häufigsten genannten Hilfeanlässe zu Betreuungsbeginn lauten:

Suchtgefährdung	48,5%
Dissoziale Störungen	20,0%
Gefährdung durch soziales Umfeld	17,0%
Straffälligkeit	11,4%
Entwicklungsdefizite	10,7%
Internalisierende Störungen	10,0%
Schulschwächen	7,0%
Sonstige Problemlagen	47,1%

## Wirkungsorientierung: Entwicklung von Ressourcen

Die Lebenssituation der Jugendlichen wird anhand von 12 Dimensionen erfasst, welche die Lebensrealität konkret abbilden. Auf der Basis der Einschätzung der Fähigkeiten und Lebensqualität, die zum Beginn der Maßnahme, im Verlauf und am Ende standardisiert erhoben werden, lassen sich Veränderungen im Verlauf abbilden. In den Einrichtungen des Vereins wurden die Verläufe von 350 Jugendlichen dokumentiert, die die Betreuung abgeschlossen haben:<sup>1</sup>

Capabilities/ Psychosozialer Bereich	JJ	EVAS-Gesamt
1. Lebensmotivation/Lebenszufriedenheit	+6,2	+1,1
2. Körperliche Integrität/Gesundheit	+3,0	-0,8
3. Psychische Integrität und Resilienz	+6,7	+3,2
4. Kognition	+1,3	+0,3
5. Kommunikation	+9,5	+4,1
6. Wohnen	+8,5	+5,3
7. Mobilität	+6,0	+3,1
8. Soziale Zugehörigkeit und Interaktion	+6,4	+2,3
9. Eigenständigkeit und praktische Vernunft	+9,2	+3,1
10. Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft	+8,6	+2,5
11. Freizeit und Erholung	+6,3	+1,6
12. Werte/Ethik	+4,6	1,8

## Interpretation

Erfreulich ist, dass es in allen Skalen zu Verbesserungen kommt, die in den Bereichen „Kommunikation“ sowie „Eigenständigkeit und praktische Vernunft“ sowie „Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft“ am höchsten sind.

Diese Effekte sind nicht selbsterklärend, sondern erhalten ihren nachvollziehbaren Sinn erst, wenn sie in Bezug zur Lebenswelt der Klientel plausibel interpretiert werden. Folgende erste Hypothesen für die drei Bereiche mit den deutlichsten Veränderungen wurden aufgestellt:

### Kommunikation

Im Bereich der Kommunikation konnten signifikante Verbesserungen erreicht werden, so die Hypothese, weil die jungen Betreuten in einem Setting leben, in dem sowohl im Einzel- als auch im Gruppenkontext klar, transparent und ohne zu verletzen kommuniziert wird. Im Vordergrund des Zusammenlebens stehen Respekt, sozial kompetenter Umgang miteinander und die Erarbeitung von angemessenen Konfliktlösungsstrategien. Konflikte sollen sachlich geklärt werden, was in der Regel, mit gelegentlich ausreichender Unterstützung, auch gelingt. In der täglichen pädagogischen Arbeit wird Wert daraufgelegt, dass Hochdeutsch gesprochen wird. Außerdem leiten unsere pädagogischen Mitarbeitenden dazu an, Straßenjargon abzulegen und Kraftausdrücke zu vermeiden.

### Eigenständigkeit und praktische Vernunft

Eigenständigkeit, verantwortungsvolles Handeln und Verantwortungsübernahme werden ständig gefördert. So durchläuft man nach der stationären Aufnahme verschiedene Entwicklungsstufen im Rahmen der pädagogischen Konzepte, die aus Verantwortungsübernahme der pädagogischen Betreuung heraus an stetig zunehmendes eigenverantwortliches Handeln heranführen. Die jungen Menschen werden hier kontinuierlich gefördert

und gefordert. Dies beginnt mit dem täglichen Aufstehen und setzt sich fort mit einer disziplinierten Tagesstruktur, die ohne vernünftige, anfängliche angeleitete Planung, nicht umsetzbar wäre. Die Betreuungskräfte ziehen sich jedoch mit ihrer Anleitung, nach ausreichendem Aufbau und Überprüfung der Selbstmanagementfähigkeiten der einzelnen jungen Menschen, ins Monitoring zurück und greifen nur noch dann korrigierend ein, wenn Schwierigkeiten entstehen. Im Sinne eines kontinuierlichen Auf- und Ausbaus des neuen Verhaltens werden Verhaltensrückfälle aufgefangen, analysiert und es wird zur Fortsetzung des gewünschten Verhaltens motiviert.

### Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft

Teilhabe für unsere junge Klientel zu erwirken, verstehen wir bei JJ als Hauptziel unserer intensiven pädagogischen Arbeit. Mit den oben benannten, in unseren Einrichtungen neu erworbenen Selbstmanagementfähigkeiten, zusätzlich erworbener Sozialkompetenz und aufgebauter Selbstsicherheit ergeben sich für die Jugendlichen erheblich verbesserte Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe.

## Beendigungen

Der Anteil der insgesamt (N=350) planmäßig Entlassenen liegt mit 59,4% deutlich höher als in EVAS-Gesamt mit 44,0%, was als Beweis der überdurchschnittlich guten Betreuungsarbeit in der Jugendhilfe des Vereins zu werten ist.

Abschluss	JJ	EVAS-Gesamt
Planmäßig	59,4%	44,0%
Vorzeitig	40,6%	56,0%

## Zusammenfassung

- Es liegen insgesamt über 1.300 Bögen vor – damit lässt sich arbeiten.
- Der Anteil der planmäßig Entlassenen ist mit 59,4% deutlich höher als in EVAS-Gesamt mit 44,0%.
- Besonders erfreulich sind die Entwicklungen im wirkungsorientierten Bereich. Die Effekte sind in den Bereichen Kommunikation, Eigenständigkeit und Teilhabe besonders stark.

<sup>1</sup> Abgebildet ist dabei der (auf 0 bis 100 transformierte) Mittelwert der Veränderungen der Capabilities zwischen Hilfebeginn und Hilfeende. Positive Werte bedeuten Verbesserungen von Capabilities, negative Werte bedeuten Verschlechterungen.